

BLICKPUNKT

Wiggertal

WIKON Zwei Wahltermine stehen an

Ein neues Gemeinderatsmitglied und eine Person fürs Präsidium: In Wikon dreht sich das Kandidatenkarussell. Lösungen zeichnen sich ab.
SEITE 17

RICHTHAL Neuer Pächter für Gasthof Lamm gesucht

Noch bis Ende Jahr wirten Angelika Wey und Rolf Nötiger im «Lamm», dann ziehen sie weiter. Eine Nachfolgelösung ist noch nicht gefunden.
SEITE 17

Auf der Suche nach Freiheit

PFAFFNAU/DAVOS Er wanderte mit seiner Familie in die Wildnis von Kanada aus und zog mit Kamelen durchs australische Outback. Seine Abenteuerlust entdeckte Markus Blum aber im Pfaffnerntal, zwischen Maiskolben und Kühen.

von Pascal Vogel

Millionen von Sternen erhellen die Nacht im australischen Outback. Die Sonne ist untergegangen, die Temperaturen liegen um den Gefrierpunkt, es herrscht Ruhe. Lediglich das Knistern des Feuers und die Stimmen von Sabrina und Markus Blum durchdringen die Stille. Die Kapfen tief ins Gesicht gezogen, die Töchter Amira und Naira in den Armen, philosophieren sie übers Leben. «Die Kinder nehmen eine Erfahrung mit, die sie nirgends kaufen können», sagt sie. Er ergänzt: «Schlussendlich ist es eine innere Reise.»

Die Pfaffnauer Wurzeln

Eine Szene, an welche sich die Zuschauer von «Auf und davon» noch erinnern dürften. Familie Blum gehörte zu den Protagonisten der neunten Staffel der beliebten SRF-Auswandererserie, welche 2018 ausgestrahlt wurde. Mit Kamelen und einem grossen Wagen zog die vierköpfige Familie durch das australische Outback. 1600 Kilometer in drei Monaten, Tagestrips von rund 20 Kilometern. Ein Nomadenleben, kein Luxus. «Das ist bei unseren Reisen auch immer das Ziel», sagt Markus Blum: «aus dem hektischen Alltag ausbrechen und entschleunigen.»

Seine Reiselust entdeckte der heute 44-Jährige als Kind in Pfaffnau, genauer gesagt auf dem Hof «Burg» und an der Sagenstrasse, wo sein Vater aufgewachsen ist und sein Götti heute noch lebt. Markus selber ist in der Stadt Luzern gross geworden, war aber sehr oft in Pfaffnau. Highlight für den Buben aus der Stadt waren die vielen Tiere auf dem Hof: Kühe, Pferde und Hunde. Mit seinen Brüdern, dem Cousin und der Cousine streifte er nach dem Füttern durch die Wälder und Felder Pfaffnaus. «Hinter der Sagenstrasse hatte es im Sommer immer ein riesiges Maisfeld», erinnert er sich. «Wir konnten stundenlang darin rumtollen und anschliessend in der Pfaffnern nach Fischen suchen. Als Kind wartete hinter jeder Hausecke ein Abenteuer.» Heute sind die Besuche rarer geworden, nicht aber die Abenteuer. Auch, weil die Welt für Markus Blum grösser geworden ist.

Das Schicksal

Nach einer Hochbauzeichnerlehre zieht es den Luzerner im Winter 1995/96 in die Berge. «Ich merkte schnell, dass das Büroleben nichts für mich ist.» In Davos macht er die Skilehrerausbildung, pendelt anschliessend zwischen dem europäischen und dem neuseeländischen Winter hin und her. Auf einer Rückreise in die Schweiz legt er gemeinsam mit seinem Bruder einen Zwischenhalt in Australien ein. In Cairns, an der Nordostküste, kommt es zur ersten Begegnung zwischen Markus und der sechs Jahre jüngeren Sabrina. Sie, mit ihrem damaligen Freund nach Australien ausgewandert, arbeitet als Serviceangestellte in einem Strassencafé. Er will etwas trinken. «Wir merkten schnell, dass wir beide aus Davos stammen und die gleichen Leute kennen», sagt Markus. Obwohl er seinen Bruder die ganze Zeit zugetextet habe, wie schön diese Frau doch sei, habe er sich nie Hoffnungen gemacht. Wie es das Schicksal will, kehrt Sabrina zwei Jahre



Sabrina (38) und Markus (44) Blum mit den Töchtern Amira (8) und Naira (4). Während drei Monaten zog die Familie mit Kamelen durchs australische Outback. Nun lassen sie die Öffentlichkeit an ihren Erlebnissen und Erfahrungen teilhaben. – Scannen Sie das Bild mit der Digiplus-App und sehen Sie sich weitere Fotos an. Foto zvg

später – nun als Single – für eine Saison nach Davos zurück, wo sie im Service arbeitet und Markus, der inzwischen in einem Sportgeschäft in Davos arbeitet, über den Weg läuft...

Bald schon schieden die beiden gemeinsame Pläne. 2010 reisen sie nach Kanada, wo sie ein halbes Jahr mit Pferden unterwegs sind, um die Hütte aus dem Buch «Das Schneekind – Eine Familie unterwegs durch die Schneewüsten Kanadas» zu suchen. Inspiriert von diesem Erlebnis beschliessen die beiden 2011, mit Tochter Amira in die nordamerikanische Wildnis auszuwandern. Bereits damals wird Familie Blum vom Schweizer Fernsehen in der Serie «Auf und davon» begleitet. Sie bieten Pferde-Trekkingtouren an, überwintern in der kleinen Hütte vom Schneekind-Buch. Der nächste Nachbar ist 200 Kilometer entfernt. Genau diese Abgeschiedenheit sucht die Kleinfamilie, deren Glück die Geburt der zweiten Tochter Naira komplett macht. Doch schon bald schlägt das Schicksal zu: Die Jüngste leidet an einer Pferdehaarallergie. Die Familie Blum gibt ihr Abenteuer Kanada auf, kehrt in die Schweiz zurück. «Für uns ist keine Welt zusammengebrochen», sagt Markus Blum. «Wir waren und sind überzeugt: Wenn sich irgendwo eine Tür schliesst, geht andernorts eine neue auf.» Und so ist es denn auch. Nur drei Jahre später reist die vierköpfige Familie in die entgegengesetzte Himmelsrichtung, zähmt während sechs Monaten wilde Kamele und zieht mit diesen anschliessend drei Monate lang durchs Outback.

Lob und Kritik

19 Reisen, 120 Referate, 9000 Fotos, 100 Träume. Eindrückliche Zahlen, welche die Blums auf ihrer Webseite präsentieren. Es sind Zahlen, die mit Leben gefüllt sind, mit Eindrücken, mit Erinnerungen. Diese an die Öffentlichkeit weiterzugeben, war nie ihre Absicht. «Nach einer Weile in Kanada merkten wir aber, dass wir unser Leben nicht allein über das Trekking-Angebot finanzieren können», so Markus Blum. Als die Chance mit den Referaten kommt, packen sie diese beim Schopf. Seit Anfang Jahr touren sie nun mit ihrem Multimediavortrag über Australien durch die Schweiz. «Was im TV zu sehen war, ist nur ein kleiner Teil unserer Reise», sagt Markus. Alle Hintergrundgeschichten können aber auch im zweistündigen Vortrag nicht behandelt werden. Auf mehrfachen Wunsch haben sich Sabrina und Markus Blum deshalb dazu entschieden, ein Buch über ihre Abenteuer zu schreiben.

«Zuhause in der Welt»: 244 Seiten «voller Inspiration und Motivation», sagt Markus Blum. «Wir schreiben über unsere grossen Reisen, die Erlebnisse, woher die Reiselust kommt und wann wir an unsere Grenzen gestossen sind. Das Buch ist auch geeignet für jene, die einen Schubs brauchen, um sich ihre Träume zu erfüllen.» Markus und Sabrina Blum behandeln auf den 244 Seiten viele Aspekte, auch jener der Kritik. Denn bei all den positiven Rückmeldungen gab es auch weniger schöne Worte. Als sie in Australien ein Känguru überführen, was keine Seltenheit ist (rund 6000 Be-

teltiere fallen pro Jahr dem Strassenverkehr zum Opfer). Oder als Markus ein verletztes Kamel von seinen Leiden erlösen musste. «Viele Leute urteilen schnell über etwas, das sie gar nicht kennen», sagt er. «In Zeiten von Social Media ist die Kritik viel schneller geäussert und häufiger unter der Gürtellinie als früher, als man einen Brief schreiben oder anrufen musste.» Markus und Sabrina Blum lassen sich von solcher Kritik jedoch nicht einschüchtern. Sie gehen ihren Weg unbeirrt weiter.

Der Hunger

Wohin die nächste Reise führt, steht noch in den Sternen. Immer wieder ein Thema sei die Mongolei, die sie mit Rentieren oder Kamelen bereisen könnten. «Doch erst müssen wir wieder ein wenig Geld verdienen», sagt Markus Blum und lacht. Die Frage nach der Finanzierung ihrer Reisen bekämen sie häufig gestellt. «Es ist tatsächlich so: Nach jedem Abenteuer sind wir praktisch pleite.» Mittlerweile hätten sie aber grosses Vertrauen darin, immer einen Weg zu finden. Schreiner, Zimmermann, Bauarbeiter: Auch wenn der Job nicht immer dem Wunschdenken entspricht, kann sich Markus für so ziemlich alles begeistern. Seit Kurzem sind die Rollen im Hause Blum vertauscht. Sabrina arbeitet wieder 100 Prozent als Masseurin und im Hotelservice, Markus ist Hausmann und mit der Firma blumundweg ein gefragter Referent. In den vergangenen Monaten war der 44-Jährige mit dem Buch und den Vortrags-Vorberei-

tungen beschäftigt. Wird er bald schon neue Projekte ins Auge fassen? «Momentan sind wir satt», sagt Markus, fügt jedoch an: «Die Reiselust ist wie der Hunger: irgendwann kommt sie zurück.» Auswandern sei gegenwärtig kein Thema. «Wir haben die Vielfalt schätzen gelernt, können und wollen nicht an einem einzigen Ort glücklich werden.» Er bewundere jene Leute, die ihr ganzes Leben am gleichen Ort verbringen und nicht mehr von der Welt sehen wollen. «Das finde ich super. Nur sind meine Gene anders gepolt», sagt Markus Blum. Es sei nicht die Suche nach Luxus, sondern die Suche nach dem Einfachen, der Freiheit, dem selbstbestimmten Leben.

Zu Gast in Nottwil

REFERAT Was braucht es, um seine Träume zu verwirklichen? Wie packt man ein Abenteuer an? Genau solche Fragen beantworten Markus und Sabrina Blum in ihrem Live-Multimediavortrag «Australien, mit Kamelen durchs Outback». Am Sonntag gibt Markus Blum einen spannenden Einblick, referiert in Nottwil zu traumhaften Bildern über das Abenteuer aus dem Outback von Australien. [pv](http://www.blumundweg.ch)

Live-Multimediavortrag «Australien, mit Kamelen durchs Outback», Sonntag, 10. Februar, 16 Uhr, Paraplegiker Zentrum Nottwil. Mehr dazu unter www.blumundweg.ch.